

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden veranstalten anlässlich des 100. Todestages von Prof. Dr. Ludwig Richter eine repräsentative Ausstellung mit dem Thema „Ludwig Richter und sein Kreis“.

Kurz nach der Eröffnung, am 6. März, wurde sie von der Seminargruppe 10 des 3. Studienjahres der Sektion Stomatologie besucht. Einige Studenten gingen mit gewissen Vorkenntnissen vom Werk Richters in das Albertinum. Um Bedeutung Richters sowohl historisch, als auch künstlerisch einzuordnen, hatte sich der Kulturfunktionär der Seminargruppe zu einer Führung vorbereitet.

Uns viel auf: Richters Kunst wendet sich in einer Zeit der Resignation und Restauration – vor und nach den revolutionären Ereignissen von 1848/49 – mit Solidarität und Sympathie dem Alltagsleben des einfachen Volkes zu. In diesem Sinn konnte seine Kunst – auch wenn ihr das kämpferische Element fehlt – volkstümlich werden.

Das karge Leben hatte Richter im kleinbürgerlichen Elternhaus kennengelernt. Auch hohe Ehrungen – das Professorenamt in Dresden, der Ehrendoktor der Landesuniversität Leipzig, die Ehrenbürgerwürde der Stadt Dresden – änderten nichts an der Schlichtheit, Bescheidenheit und Warmherzigkeit des Menschen und Malers Ludwig Richter. Richters Kunst gehört speziell zum territorialgeschichtlichen Erbe unserer Heimat. Der Künstler lebte und wirkte in Dresden, Meißen und Loschwitz. Auch wenn ihn weite Reisen ins Ausland führten – besonders wichtig für sein Werk die italienische Wanderung von 1823–1826 – blieb er mit seinem Schaffen dem sächsischen Raum verbunden und gehört zu den Entdeckern der Bildwürdigkeit der mitteldeutschen Landschaften. Für uns von besonderem Interesse waren die Stadtansichten Dresdens, die zum Teil von Richters Vater, seinen Lehrern und ihm selbst stammen.

Richters Kunst gipfelt in seinem zeichnerischen Talent, das auch Grundlage für die späteren graphischen Wiedergaben wurde. Die Gemälde sprechen uns heute in ihrer Buntheit und idyllischen Romantik weniger an. Dies gilt aber nicht von dem Hauptwerk der nachitalienischen Epoche



Überfahrt am Schreckenstein

Foto: Deutsche Fotothek

## Ein Gang zu Ludwig Richter

Besuch der Ausstellung im Albertinum

Richters, der berühmten „Überfahrt am Schreckenstein“ (Gemäldegalerie Dresden, Neue Meister). Hier ist nicht ein lieblicher Landschaftsausschnitt oder ein märchenhafte Szene wiedergegeben, sondern ein tatsächliches Erlebnis – das Beobachten eines Fährbootes im böhmischen Elbtal gestaltet Richter zu einem Sinnbild der „Lebensfahrt“ der Menschheit. Alle Lebensalter – vom Kind bis zum Greis sind gemeinsam unterwegs auf dem Strom der Zeit: der bereits erblindete Harfner, das verspielte Kleinkind, der nachdenkliche Jüngling, der rüstige, die Burg bestauende Wanderer, das sich zuwendende Liebespaar, die Bauernmagd und der tätige Fährmann. Überdies ist das Farbenspiel der Wellen und Wolken mit bewundernswerter Meisterschaft wiedergegeben.

Richters hohe Malkunst entdeckte – auch mit diesem Bild und seinen Vorstufen die besondere Schönheit des böhmischen Mittelgebirges in der heutigen ČSSR. Er führte seine Schüler fast alljährlich nach Nordböhmen, also in eine Gegend, die für uns Dresdner heute leicht erreichbar ist und die sich weithin ihre Naturschönheit bewahrt hat, mit den eruptiv entstandenen Bergkegeln, den zahlreichen Burgruinen und der Tallandschaft der oberen Elbe.

Zur Baumbüte planen wir einen Ausflug der Seminargruppe in diese Gegend. So haben wir in vieler Hinsicht Anregung von dieser beachtlichen Dresdner Ludwig-Richter-Ausstellung erfahren. Sie ist noch bis zum 20. Juni geöffnet.

Hans-Christian Hoch  
Kulturfunktionär 3/10

## Gesundheitserzieherisch wirksam geworden

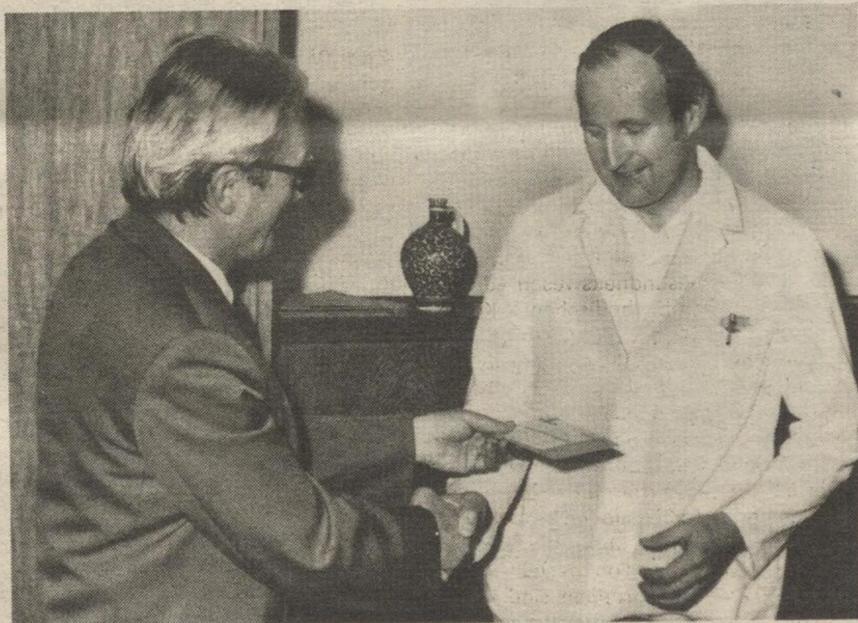
Eine Kollektivprämie in Höhe von 500 Mark für eine gute gesundheitserzieherische Wirksamkeit im Jahre 1983, speziell der Propagierung der Gripeschutzimpfung, übergab im Auftrag der Rektors der Direktor für medizinische Betreuung, Genosse Prof. Dr. sc. med. Graupner, dem Direktor der Hautklinik, Genossen Professor Barth, der als neuer Klinikchef zwar selbst noch keinen Anteil an dem Ergebnis hatte, aber versicherte, künftig ebenfalls aktiv darauf Einfluß zu nehmen.

Ebenfalls mit einer Kollektivprämie geehrt wurden das Institut für medizinische Mikrobiologie, die Medizinische Fachschule und die Abteilung Militärmedizin.

Genosse Professor Graupner knüpfte an die Auszeichnung der Bereiche, die Erwartung, daß die Kollektive auch 1984 wieder die gesundheitspolitischen und -erzieherischen Aufgaben erfüllen werden und daß das auch für die anderen Kliniken und Bereiche Ansporn sein sollte, hier aktiver zu werden.

Foto: Bochmann

## Gute Propagierung der Gripeschutzimpfung



## Kübel kontra Klinikum und Küchen

Von allen Kliniken wird auf eine pünktliche Bereitstellung und ordentliche Anlieferung des Essens geachtet. Das erfordert ein Höchstmaß an Einsatzbereitschaft unserer Küchenkollektive.

Um so schwerer wiegt der Umstand, daß seitens des Klinikums nicht die nötige Achtung der Arbeit unserer Kollegen der Küchen entgegengebracht wird. Wie kann es sonst möglich sein, daß eine äußerst unzureichende Rückführung der Kübel bzw. Menagen erfolgt?

Ganz abgesehen davon, daß die Kübel mitunter oftmals schmutzig zurückkommen, werden sie nicht in der erforderlichen Stückzahl, ohne Einsatz, ohne Ringe, ohne Deckel oder mit völlig falsch aufeinandergepreßten Deckeln zurückgeliefert.

Die Kollegen der Küche bitten sehr um eine ordentliche und pflegliche Behandlung der Speisentransportbehälter, wie das von den Stationen 2b, 3b und D1 schon seit längerem gehandhabt wird, dann können sie ihrerseits auch eine pünktliche und hygienische Bereitstellung des Essens gewährleisten. Vielleicht wäre es möglich, wenn die Stationen dafür jemand als Verantwortlichen einsetzen könnten?

AGL 25  
Abt. Wirtschaft



## Neues vom Brückenmännchen

Bereits zum 12. Male geht in den Sommerferien die beliebte Kinderrevue des Kulturpalastes mit dem Dresdner Brückenmännchen, die auch bei den Erwachsenen viele Freunde gefunden hat, über die Bühne. In diesem Jahr heißt die Produktion „Brückenmännchen auf Reisen“. Die Aufführungen finden vom 8. bis 11. August sowie vom 13. bis 16. August statt. Beginn jeweils 10 und 13 Uhr. Schriftliche Kartenbestellungen nimmt bereits jetzt die Abteilung Besucherorganisation des Kulturpalastes, 8012 Dresden, Postfach 407 entgegen.